

FRAUENBUCHLÄDEN

IN DER BRD UND WESTBERLIN

| | | |
|--|--|---|
| Berlin Frauenbuchladen Labrys | Yorckstr. 22 1 Berlin 61 Tel. 785 55 66 | Mo - Fr 12.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |
| Berlin Lilith - Frauenbuch- laden | Kantstr. 125 1 Berlin 12 Tel. 312 80 44 | Mo - Fr 9.30 - 18.30 Sa 9.30 - 14.00 1. Sa 9.30 - 18.00 |
| Bonn Nora Frauenbuchladen | Bornheimerstr. 92 53 Bonn Tel. 65 47 67 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 9.00 - 14.00 |
| Braunschweig Frauenbuchladen am Eulenspiegelbrunnen | Bäckerklint 1 33 Braunschweig Tel. 4 07 44 | Mo - Fr 10.00 - 18.00 Sa 10.00 - 13.00 |
| Bremen Frauenbuch- und Wolladen | Schildstr. 27 28 Bremen Tel. 70 12 59 | Mo - Fr 10.00 - 18.00 |
| Frankfurt Frauenbuchladen | Kiesstr. 27 6 Frankfurt Tel. 70 52 95 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |
| Hannover annabee Frauenbuchladen | Wittekindstr. 24 3 Hannover Tel. 45 33 43 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 10.00 - 13.00 Fr ab 20.00 Teestube |
| Heidelberg Frauenbuchladen | Friedrich-Ebert- Anlage 51 b 69 Heidelberg Tel. 2 22 01 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |
| Köln Frauenbuchladen | Engelbertstr. 31 a 5 Köln Tel. 23 91 62 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |
| München Lillemor's Frauenbuchladen | Arcisstr. 57 8 München 40 Tel. 378 12 05 | Mo - Fr 10.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |
| Wiesbaden Frauenbuchladen | Albrechtstr. 37 62 Wiesbaden | Mo - Fr 14.30 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 |

Am 7. Juli 1977 sind wir, sechs Frauen aus der Untersuchungs-haft, während der Freistunde auf die Birke im Hof geklettert. Die Presse hat darüber nur sehr verkürzt berichtet und auch nur eine unserer Forderungen, die wir damit durchsetzen wollten, erwähnt, nämlich - typisch - die nach Freizeitverlängerung. Unsere Forderungen aus der U-Haft an die Anstaltsleitung aber waren und sind:

- bessere medizinische Versorgung der Stationen. Die medikamentöse Betreuung von Seiten des internen Lazarets ist unzureichend, da die zuständigen Schwestern sich untereinander nie einig sind, welche Dosierung von Medikamenten laut Arzt erforderlich sein soll.
- Freizeitverlängerung. Üblich ist zur Zeit einmal am Tag eine Stunde Hofgang sowie neun Stunden in der Woche Fernsehen im Freizeitraum, dort spielt sich alles ab. Wir fordern: längeren Aufschluß!
- das diskriminierende Verhalten der Beamtinnen den Gefangenen gegenüber muß auch unterbleiben, da es sich doch angeblich um psychologisch geschultes Personal handelt!
- außerdem sind es primitivste hygienische Verhältnisse, wenn nur alle vier Wochen ein Bettwäschetausch erfolgt. Es kommt noch dazu, daß sämtliche Inhaftierte gezwungen sind, zu zweit auf engstem Raume zu leben! Wegen totaler Überbelegung sind fast auf der ganzen U-Station 2 Frauen auf einer Einzelzelle; die Bettgestelle gehen nicht rein, also liegen die Matratzen auf dem Fußboden! Es gab auch 3 und 4 Frauen auf einer Zelle. Wir möchten noch beanstanden, daß es uns auch nicht einmal möglich ist, bei offener Zelle unsere Zellen zu reinigen. Logischerweise wird dadurch mehr oder weniger der Schmutz von einer Ecke in die andere befördert.
- es ist auch unzumutbar, den Gefangenen aufzuerlegen, ihre Kleidungsstücke, die sie in die Reinigung geben, selbst finanzieren zu müssen: denn etliche Gefangene haben, durch den Mangel an anstaltsinterner Arbeit, kein Geld zur Verfügung, sofern sie nicht über Eigengeld verfügen.
- unter den unzureichenden hygienischen Zuständen - wie oben beschrieben - ist es außerdem unzumutbar, daß die primärste Angelegenheit - das Duschen - nur einmal wöchentlich erfolgen kann!

Aus diesen Gründen sind wir auf die Birke gestiegen.

Eine Frau, die dabei war und diese Forderungen unterstützte, erstattete hinterher Anzeige wegen körperlicher Mißhandlungen und versteht ihren Bericht

Bambule auf der Birke

befestigt, der uns den Abstieg vom Baum erleichtern sollte. Dieser Korb wurde dann raufgefahren, wobei zu bemerken ist, daß sich beim ersten Mal keiner der Feuerwehrleute in diesem Korb befand. Als keine Frau in den Korb einstieg, wurde er wieder eingeholt, und darauf bestiegen dann 2 Leute den Korb, der danach erneut heraufgefahren wurde. Die ‚unterste‘ Frau wurde ohne Aufforderung, von selbst zu kommen, sofort brutal an den Haaren gezerrt und unter mehreren Gewaltanwendungen in den Korb gezerrt und nach unten gebracht. Sofort nachdem der Korb unten war,

der Länge nach auf die Steine fiel. Ich erhob mich sofort und versuchte, mich dem Mann wieder zu nähern. Dazu kam es aber nicht, da wiederum Frau M. eingriff. Zu weiteren Körperverletzungen kam es nicht mehr, jedenfalls nicht, was mich betrifft.“

Frauen von der Station III (erwachsene Strafgefangene) haben die Feuerwehraktion wie folgt mitbekommen:

„Als wir sahen, daß die Frauen auf eine solch brutale Weise mißhandelt wurden, sind wir ausgerastet. Wir konnten den Frauen auf der Birke nicht zu Hilfe kommen, da uns dies nach versuchter Diskussion mit dem Anstaltsleiter verwehrt wurde. Nachdem wir nun mitansehen mußten, wie die Feuerwehr die Frauen auf brutalste Art und Weise mit Gewalt und Schlägen vom Baum zerrten und schlugen – sind wir durchgedreht. Durch die angestauten Aggressionen, denen wir täglich ausgesetzt waren und die Gewaltaktion, die auf der Birke und dem Hof stattfand, ist es verständlich, daß auch unsere Wut rausmußte und wir auf Grund dessen mit Knastmobiliar um uns schmissen.

Anschließend bekamen die Frauen von der Birke die Erlaubnis, sich im Fernsehraum zusammenschließen zu lassen, um sich erst einmal zu beruhigen. Dazu wurden sie von der Schwester mit Valium (10 mg) ‚versorgt‘. Nach einem 1 1/2stündigen Gespräch der Birkenfrauen untereinander ließen wir uns freiwillig auf unsere Löcher zurückschließen. Wir – die Frauen von Station III – bekamen auch Beruhigungsmittel ‚zwecks Ruhigstellung‘.

Zwei Tage später hatten 4 Birkenfrauen ein Gespräch mit dem Anstaltsleiter und der Anstaltspsychologin über die Forderungen, die – bis zum heutigen Tage – nicht erfüllt sind.

Stattdessen haben Station I (jugendl. U-Haft) und Station II totale Aufschlußsperre, voraussichtlich bis Herbst, 4 Monate lang Einkaufssperre!

Der Schaden der Bambule wurde auf 5–10.000 Mark geschätzt, und dafür müssen die Gefangenen aufkommen!

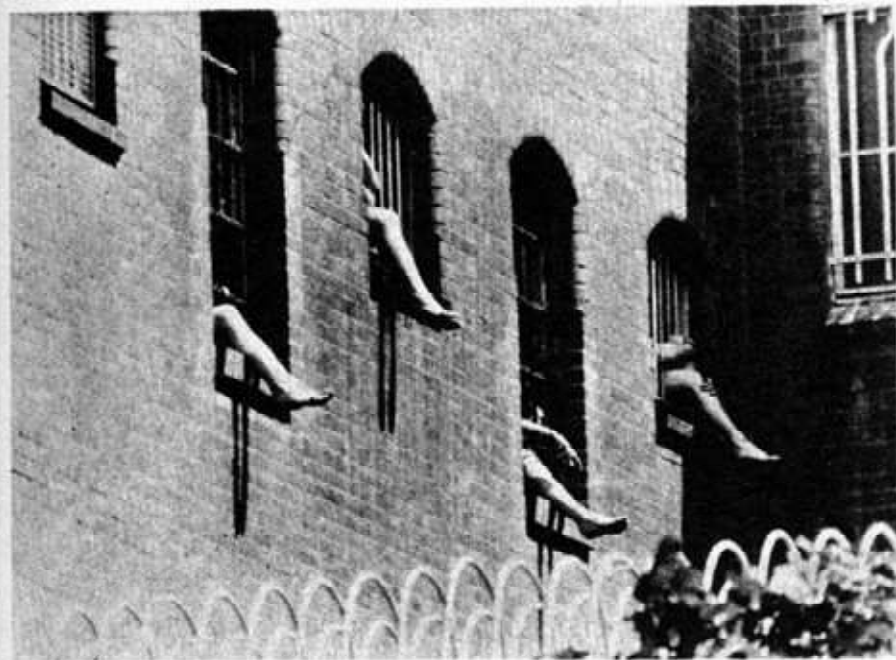
die Birkenfrauen und einige Frauen der Station III

Zwei Tage später hatten 4 Birkenfrauen ein Gespräch mit dem Anstaltsleiter und der Anstaltspsychologin über die Forderungen, die – bis zum heutigen Tage – nicht erfüllt sind.

Stattdessen haben Station I (jugendl. U-Haft) und Station II totale Aufschlußsperre, voraussichtlich bis Herbst, 4 Monate lang Einkaufssperre!

Der Schaden der Bambule wurde auf 5–10.000 Mark geschätzt, und dafür müssen die Gefangenen aufkommen!

die Birkenfrauen und einige Frauen der Station III



auch als eine Korrektur der bisherigen Presseberichterstattung:

„Am 17.7.77 befand ich mich mit mehreren Frauen der Abteilung II auf einem Baum, der sich auf dem Hof in der Haftanstalt befindet. Nach mehreren Aufforderungen von Seiten des Aufsichtspersonals aus der Vollzugsanstalt für Frauen, 1 Berlin 21, Lehrterstraße 61, den Baum zu verlassen, wurde gegen 17 Uhr von dem Anstaltsleiter Herrn Hübner die Feuerwehr benachrichtigt, die uns von dem Baum herunterholen sollte. Diese traf dann auch etwa 30 Minuten bis eine Stunde später ein. Ein großer Leiterwagen der Feuerwehr und 27 Leute, die der Feuerwehr angehören, kamen in den Hof.

Nachdem sie das Sprungtuch ausgebreitet hatten und sich damit unter dem Baum plazierten, damit nicht die Gefahr bestand, daß wir runterfallen, wurde die Leiter ausgefahren und ein Korb daran

zerrten die Männer diese Frau heraus und versuchten, auf sie einzuschlagen. Es ist nur Frau M. zu verdanken, einer Bediensteten der Vollzugsanstalt, die sich auch auf dem Hof befand, daß auf diese Frau nicht weiter eingeschlagen wurde, denn diese wies die Feuerwehrleute zurück. Danach wurden die restlichen Frauen unter den gleichen Bedingungen und weiterhin unter Anwendung von Gewalt einzeln vom Baum geholt.

Als ich als Dritte vom Baum war und die Männer endlich von mir abließen, trat ich zurück, um mich zu beruhigen. Einige Zeit später wurde Frau A. als vorletzte vom Baum geholt und nach unten gebracht. Als diese Frau unten ankam, versuchten die Männer, Frau A. zu treten. Ich sah das und eilte auf den Korb zu, um der Frau zu helfen. Als ich mich auf Reichweite genähert hatte, schlug der eine Mann sofort mit der Faust zu und traf mich dabei im Gesicht, worauf ich